Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 18 (1994)

Heft: 5

Artikel: "Einzelunterricht ... und noch viel mehr?"

Autor: C.Ho.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kanton Bern

Folgt fester Vertrag?

Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass in der Allgemeinen Musikschule des Berner Konservatoriums wieder zukunftsgerichtet gearbeitet werden kann. Nachdem der 1991 verordnete Aufnahmestopp für Stadtberner Schüler wieder aufgehoben wurde, haben die Schulleitung und die Stadt Bern einen Beteiligungsvertrag ausgearbeitet. Dieser vernflichtet die Stadt, iene Kosten der Allgemeinen Musikschule zu übernehmen, die nicht durch Schulgelder, Spenden, Subventionen oder Schul-kostenbeiträge anderer Gemeinden gedeckt sind. Während der vereinbarten Laufzeit von sechs Jahren soll mit maximal 16,8 Millionen Franken der Schulbetrieb sichergestellt werden. Die ungedeckten Kosten der Allgemeinen Musikschule würden zu gebundenen Ausgaben, die im Rahmen der jährlichen Budgetdebatten nicht mehr in Frage gestellt werden könnten. Die Höhe des Vertrags erfordert die Zustimmung des Souveräns, welcher am 4. Dezember darüber zu befinden hat.

Derartige Subventionsverträge werden durch das bemische Kulturförderungsgesetz, das sich in der Vernehmlassung befindet, begünstigt und wurden in ähnlicher Form auch für andere kulturelle Insti-

utionen geschaffen, z.B. für die Volksschule.

Dass das Konsifest vom 9. bis zum 11. September stattfand, drei Monate vor der Abstimmung über den Vertrag, ist kaum Zufall. Von politischem Kalkül war am Festwochenende allerdings nichts zu spüren. Die Vielfalt der musikalischen Darbietungen, das Engagement und die Phantasie der Betei-ligten waren beeindruckend. Ein Celloensemble mit dreissig Mitwirkenden, ein Jazzquartett, eine Sambaschule und intime Kammermusik gehörten ebenso zum akustischen und visuellen Puzzle wie eine Disco oder ein Sängercafé.

Hanni Müller-Howald

«Einzelunterricht ... und noch viel mehr!»

1992 hatte sich der eben konstituierte Pädagogische Ausschuss des Verbandes Bernischer Musikschulen VBMS zum Ziel gesetzt, die Diskussion um Erweiterte Unterrichtsformen, Gruppenunterricht und Kombinationen von Einzel- und Gruppenunterricht aufzugreifen. Von den damals initi-ierten Projekten wurden vier durch zwei Studentinnen des Pädagogischen Instituts der Universität Bern, Dalia Schipper und Renate Stohler, betreut und ausgewertet. Dabei interessierten neben der Einschätzung durch Schüler, Eltern und Lehrkräfte uch Fragen und Probleme der Organisation, der Gruppendynamik, des Fortschritts, der Motivation undAkzeptanz. Ergänzend dazu wurden die Schul-leiterinnen und Schulleiter aller 30 Musikschulen im Kanton über das Gruppenunterrichts-Angebot ihrer Schulen befragt; ein weiterer Fragebogen zielte auf eine Bestandesaufnahme der Haltungen, Befürchtungen und Bedürfnisse (insbesondere nach Fortbildung) aller bernischen Musiklehrkräfte, die Gruppenunterricht erteilen.

Gerade rechtzeitig zum 10-Jahre-Jubiläum des VBMS liegt nun der Schlussbericht zu den VBMS-Pilotprojekten vor: eine rund hundert Seiten starke Broschüre, die sowohl das Rohmaterial wie auch die - etwas knapp ausgefallen - Auswertungen enthält. Immerhin macht der sehr lesenswerte Bericht deutlich, dass Gruppenunterricht als ergänzende Massnahme primär der Erhöhung der pädagogi-schen Qualität und nicht der Senkung der Kosten dient. Der Bericht «Einzelunterricht... und noch viel mehr!» kann bestellt werden beim VBMS, Postfach 1, 3363 Oberönz (Preis: Fr. 25.- plus Porto); eine kleine Broschüre wird gratis abge-

Werk- und Förderpreise

Anerkennung für Joe Haider

Kanton Bern. Dem künstlerischen Leiter und Direktor der Swiss Jazz School in Bern, Joe Haider, wurde der diesiährige Grosse Musikpreis des ntons Bern zugesprochen. Haider erhält den mit 10 000 Franken dotierten Preis für sein Engagement in der Ausbildung von Jazzmusikerinnen und -musikern in Bern. Mitte 1995 wird der international bekannte Musiker - er hat unter anderem mit



Für seine Verdienste als Leiter der Berufsabteilung der SWISS JAZZ SCHOOL wird Joe Haider mit dem Grossen Musikpreis des Kantons Bern ausgezeichnet. Unsei Archivbild zeigt Joe Haider zusammen mit Studenten bei einer Unterrichtsdemonstration an der BEA 92

Jazzgrössen wie Dexter Gordon, Benny Baily, Slide Hampton, Mel Lewis und Pierre Favre gearbeitet -nach Mexiko auswandern und dort neue Aufgaben übernehmen

Gleichzeitig vergab die Musikkommission Anerkennungspreise von je 5 000 Franken an das Berner Streichquartett und die Interessengemeinschaft improvisierte Musik.

Zuger Werkjahr an Hildegard Kleeb

Kanton Zug. Nach einem Zwischeniahr, in dem das Werkjahr mangels geeigneter Kandidaten nicht verliehen wurde, vergab der Zuger Regierungsrat das mit 35 000 Franken dotierte Werkjahr an Hildegard Kleeb. Die 1957 geborene Zuger Pianistin ist in der Schweiz, in Deutschland und in den USA als engagierte Interpretin zeitgenössischer Komponisten, vor allem im Bereich der Minimal Music, bekannt geworden. Hildegard Kleeb will in ihrem Werkiahr vor allem den Austausch zwischen zeitgenössischer europäischer und amerikanischer Musik fördern, in Zusammenarbeit mit Anthony Braxton eine CD produzieren sowie mit der Basler Künstlerin Silvia Bächli eine Wandklanginstallation realisieren, welche an der Wesleyan University im Rahmen eines Austauschfestivals USA weiz gezeigt werden soll.

Weitere Förderungsbeiträge des Kantons Zug in der Höhe von 12 000 respektive 4 000 Franken gingen im Bereich der Musik an den Schlagzeuger Stefan Diethelm und die Blockflötistin Christina Omlin. Dem Pianisten Ivo Haag wurde ein Förderbeitrag von 9 000 Franken, der Oboistin Claudia

Mauti 4 000 Franken zugesprochen.

Kanton Schwyz. Der mit 4 000 Franken dotierte «Anerkennungspreis 1994» des Kantons Schwyz wurde der für ihre Operettentradition bekannten TheatergesellschaftArth zugesprochen

Hansjörg Römer (1974) und Donat Nussbaumer (1971) wurden mit je einem mit 2 000 Franken ausgestatteten «Förderpreis» bedacht. Römer gründas «Young People Orchestra», eine Pop-Klassik-Formation mit rund fünfzig Jugendlichen; Nussbaumer studiert Violine in Berlin

Wir freuen uns,

Sie

beim Kauf eines Musik-

instrumentes fachmännisch

beraten zu dürfen und

garantieren Ihnen auch

einen einwandfreien Service.

Besuchen Sie uns

unverbindlich.

Offizielle

Musik Wild AG. 8750 Glarus

Telefon 058 / 61 19 93

Bösendarfer-Vertretung

NEU NEU NEU NEU NEU NEU



KLAVIERSCHULE I DA CAPO für Kinder, ju rur Kinder, Jugendiche und erwachsene Anlange LIEDERREIGEN Spiel-, Sing- und Malbuch für Kleine und Grosse mit Kinder-, Volks- und Weihnachtsliedern

AMERICAN PIE
Ragtime, Blues, Boogie-Woogie, Rock & Roll
Spiritual, Gospel, Country und Jazz für Anfänger

HIER PASSTALLES ZUSAMMEN!

Jedes Heft hat ca. 100 Seiten und kostet SFR. 32.-Der Setpreis für alle drei zusammen ist SFR. 76.-



u. Fax: 0043/1/40 56 981

NEU NEU NEU NEU NEU NEU

Kanton Baselland

Musikalisches Kräftemessen

Die Vereinigung Musikschulen Baselland VMBL führt in Zusammenarbeit mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank zum dritten Mal einen Musikwettbewerb durch. Dieses Jahr steht er allen Ensembles, Bläsercorps', Orchestern und Chören

Der Kantonalbankpreis-Ensemblewettbewerb bietet sich wiederum als sinnvolle Jahreszielset-zung für den Instrumentalunterricht an den Jugendmusikschulen Basel-Landschaft an. Nach 1991 und 1992 steigen am ersten Novembersamstag Ensembles diverser Besetzungen in den «Ring». Teilnahmeberechtigt sind einerseits Musikgruppen in solistischer Besetzung wie Trios, Quartette u.ä., andererseits wirbt die Kategorie «chorische Besetzung» um die Teilnahme der zahlreichen Streich-, Blasund Percussions-Orchester, Mit der Kategorie «vier- oder mehrhändige Klaviervorträge» auf zwei oder mehr Klavieren sollen die zahlreichen Klaviereleven an den Jugendmusikschulen zum Zusammenspiel animiert werden.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Basel landschaftlichen Kantonalbank winken den teilnehmenden Ensembles namhafte Barpreise, welche erfahrungsgemäss in die Förderung des eigenen sembles investiert werden. Die Organisation und die Trägerschaft liegt in den Händen der VMBL, welche als kantonaler Dachverband für die Öffentlichkeitsarbeit der Schulen verantwortlich ist.

Die öffentlichen Vorträge vor der Jury finden am Samstag, 5. November 1994, an verschiedenen Orten im Baselbiet statt. Die Erstpreisträger zeigen ihr Können am Sonntag, 13. November, um 11 Uhr auf der Bühne des Kronenmattsaals in Binningen. Gleichentags finden Präsentationskonzerte im Ober- und Unterbaselbiet statt: um 15 Uhr in der Aula Gerenmatte Arlesheim und im Saal der Jugendmusikschule Aesch, um 17 Uhr in der Aula Sekundarschule Laufen, in der Aula Donnerbaum Muttenz, im Alten Zeughaus Liestal und in der Kirche Reigoldswil.

Notizen

Musikmesse in Luzern. Vom 4. bis zum 7. November 1994 findet auf dem Messgelände Allmend in Luzern zum zweiten Mal eine Musikmesse statt. Schwerpunkte sind elektronische sowie akustische Instrumente und Zubehör, Lichtanlagen sowie Studiogeräte. Die Messe richtet sich speziell an den Schweizer Markt. Sie ist täglich von 11.00 bis 20.00 Uhr geöffnet; am 7. November sind nur Fachhändler zugelassen. Organisation und Auskunft: ZT Fachmessen AG Postfach 343 8026 Zürich (Tel. 01/242 95 71, Fax 242 58 77); ab 1. September 1994 neue Adresse: Badenerstr. 60, 5413 Birmenstorf (Tel. 056/85 23 83, Fax 056/85 23 73).

Orgelbaubroschüre von Rodgers. Auf eine 2000jährige Geschichte kann die «Königin» der Musikinstrumente zurückblicken. Sie wurde bereits im 3. Jahrhundert vor Christus von den alten Griechen und Römern «gehegt und gepflegt». In den 50er Jahren begann die Firma Rodgers in Hillboro, Oregon (USA) elektronische Orgeln zu fertigen und zählt damit zu den Pionieren der Erbauer von frühen elektronischen Instrumenten und deren heutigen digitalen Nachfolgern.

Über diese Entwicklung und weitere interessante Fakten zur bewegten Orgelbaugeschichte einerseits und der neuesten Generation von Rodgers-Instrumenten andererseits informiert die jetzt von Rodgers vorgelegte Broschüre mit dem Titel «Classic Orgeln und Keyboard», die allen Orgelliebha-bern und Interessenten kostenlos über den Fachhandel oder auf Wunsch direkt von Rodgers bezo gen werden kann: Rodgers Distribution, Gerberstr. 5, CH-4410 Liestal, Tel. 061/921 18 81.

VdM unterstützt Anti-Drogen-Kampagne. Der Verband deutscher Musikschulen VdM ist der erste Verband ausserhalb des Sports, der sich der Kampagne «Keine Macht den Drogen» als Partner anschliesst und sich für ein Leben ohne Drogen einsetzt. «Keine Macht den Drogen» ist eine Initiative der Bundesregierung unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl und der Federführung von Gesundheitsminister Horst Seehofer. Ihr Ziel ist es, das Bewusstsein für dieses Thema in der Gesamtbevölkerung zu wecken und jeden Einzelnen für ein konkretes Engagement gegen Sucht und Drogen zu gewinnen. Werte wie Teamgeist und Fairness werden sowohl beim Sport als auch beim gemeinsamen Musizieren auf junge Menschen spielerisch übertragen. Die Devise von «Keine Macht den Drogen» lautet: Wer sein Leben aktiv gestaltet und dadurch seine Lebensgeister weckt, der braucht keine Drogen. Genau an diesem Punkt wollen die Musikschulen des VdM ansetzen. Geplant sind Veranstaltungen, die konkret veran-schaulichen, dass man durch das Musizieren Entspannung und Nervenkitzel gleichermassen erfahren und Kraft tanken kann.

Musikschul-Notizen

Worblentaler Musiklager mit tschechischen Gästen. In Anlehnung an Rudolf von Tavels Geschichte «Guldige Hof» stellte die Musikschule Worblental ihr Lager in der Bergbauernschule Hondrich heuer unter das Leitmotiv «Musik am goldenen Hof». Unter den 34 teilnehmenden Kindern befanden sich drei vierzehnjährige Schüler der Musikschule Prag. Sie kamen auf Einladung der Worblentaler Musikschule und spielten im Orchester mit. Das Projekt, drei tschechische Schüler und einen Lehrer ins Lager einzuladen, war ein ungewisses Unterfangen. Jan, Petr und Stepan lebten sich jedoch im Musiklager sehr gut ein. «Der Zu-sammenhalt zwischen Musikern ist gross und macht auch vor Grenzen nicht halt», kommentierte der Prager Musiklehrer Jiri Fiser diesen erfreulichen Umstand treffend. Der guten Zusammenarbeit entsprechend war den beiden Konzerten in der Bergbauernschule Hondrich und im Kirchgemein-

dehaus Bolligen grosser Erfolg beschieden.
Schlieremer Musikunterricht unter Spardruck. Ob die Stadt bei der Musikschule die Kostenbremse anziehen soll, werden die Stimmberechtigten entscheiden. Der Gemeinderat hat mit den Stimmen der bürgerlichen Mehrheit am 26. September 1994 beschlossen, den jährlich wiederkehrenden Beitrag an den Verein Musikschule auf höchstens 180 000 Franken zu beschränken und für die bisher unentgeltliche musikalische Grundschule an den ersten und zweiten Primarklassen Elternbeiträge von 120 Franken pro Semester und Kind einzuführen. Damit erhofft man sich eine Einsparung von 48 000 Franken. Beim ersten Beschluss ist die Volksabstimmung zwingend, beim zweiten ist das Behördenreferendum zustande gekommen.



VIOLIN VIOLA **CELLO**

CONTRA-BASS GAMBEN + BAROCKBOGEN (auf Anfrage)

> **PFRETZSCHNER PAULUS** PENZEL DÖLLING NEUDÖRFER WILFER DÜRRSCHMIDT GLASSER u.a.m.

MEISTER- + SCHÜLERBOGEN (in allen Preislagen)

Neusilber - Silber - Goldbogen

Preislisten auf Verlangen.

BOGEN - SERVICE

NEU-BEHAARUNG (HAARE) REPARATUREN + SERVICE

> Mongolei China Japan Kanada Mustang Schwarze

BOGEN-TEILE

Frösche - Haare Froschringe - Schieber Schrauben - Muttern Beinchen - Platten Keile usw.

Besuchen Sie uns einfach (Voranmeldung erwünscht)

Probekollektion möglich

PETER & PARTNER CH-9113 DEGERSHEIM SG Tel. 071 / 54 26 85 Nelkenstrasse 6

Fax 071 / 54 26 65 Prompter Postversand